

p.B. 15.21. Young.

Original : KA (via Telefax)

Kopien : 166 158 162 262 HH FB ER 268 10

Bonn, 02.11.1987 13.45

00239 hhhhh

dva

kopie bitte an  
- politische direktion

geht direkt per radio nach belgrad

jugoslawien schlussbericht

1. in den beziehungen zwischen der schweiz und jugoslawien halten sich positive und negative komponenten etwa die waage.

positiv wirken :

a) unser bei der breiten bevoelkerung - aber auch bei der ueberwiegenden mehrheit der politischen klasse - solide etablierter ruf, ein ideal funktionierender foederativstaat zu sein (fuer das gegenwaertige jugoslawien fast eine fata morgana). ein kleinstaat zudem, der sich aus eigener kraft in die spitzenraenge der weltwirtschaft emporgearbeitet hat. auch hier sieht man in belgrad die grosse diskrepanz im vergleich mit der jugoslawischen wirtschaftsmisere. die tatsache endlich, dass es in der schweiz freie arbeitsplaetze fuer jugoslawen gibt, um die man sich hier reisst. attraktiv wirken dabei die finanziellen aspekte, nicht die arbeitsbedingungen.

b) unsere wirtschaftliche praesenz in jugoslawien, die zu titos zeiten aufgebaut wurde und die man in belgrad gerne - falls man wieder zu geld in harter waehrung kaeme - besser nutzen und ausbauen wuerde.

c) die von uns 1983 uebernommene rolle eines koordinators der glaeubigerlaender, die leider heute weitgehend ausgespielt sein duerfte. nach dem ausbruch der krise half die schweiz ueber die biz (damals von leutwiler praesidiert) bei der durchsetzung des schwierigen beschlusses, belgrad einen ueberbrueckungskredit zu gewaehren. anschliessend organisierten wir in bern konferenzen der glaeubigerlaender, um fuer jugoslawien neue kredite freizumachen. die schweiz selbst zeigte sich dabei grosszuegig, besonders bei der gewaehrung reiner finanzkredite.

d) die zusammenarbeit mit uns in der n+n-gruppe, die offiziell immer wieder in den himmel gelobt wird. das obschon aus unserer sicht die kohaesion der gruppe schwaecher geworden ist.

./.

2.11.1987

1700.

-o-

ha m



n e g a t i v   w i r k e n ;  
 die umtriebe der fuer eine eigene republik agierenden  
 kosovoalbaner in der schweiz. nachdem sowohl die brd wie  
 oesterreich gegen diese leute haerter durchgriffen, sind wir heute  
 nach ansicht belgrads deren wichtigster stuetzpunkt im ausland  
 geworden. sie wuerden - trotz terrorvorbereitung  
 (waffenbeschaffung) in unserem lande - von den schweiz.  
 sicherheitsorganen unbehelligt gelassen, waehrend wir  
 konsularbeamte, die ihre landsleute betreuten ('betreuung' heisst  
 in unserem klartext 'beschattung'), des landes verwiesen.

im gleichen zusammenhang kritisiert man unseren widerstand gegen  
 bilaterale kontakte der innenminister (die die brd oder  
 oesterreich regelmaessig pflegten) und unsere laxen  
 bewilligungspraxis (= auf kantonaler ebene) hinsichtlich von  
 kosovodemonstrationen.

auch presse und fernsehen der schweiz kommen im gleichen  
 zusammenhang ab und zu unter beschuss.

2. die schweizerkolonie beschraenkt sich praktisch auf botschaft  
 und swissairvertretung. die swissair hat verschiedene probleme  
 mit der jat - u.a. das verbot eines dinarinkassos. moeglicherweise  
 sind in der zwischenzeit fortschritte erzielt worden. andere  
 probleme stellten sich mit angestrebten landungsrechten der  
 swissair in ljubljana auf dem (neuen) flug nach tirana.

3. die guten gespraechspartner auf regierungsebene waren in der  
 aktiven zeit unserer glaeubigerkoordination zahlreich - die  
 kontakte mit ihnen oft intensiv. heute haben wir immer noch  
 zugang zu den beiden vizeministerpraesidenten, zum finanzminister,  
 andern fachministern und besonders zu minister kovacs,  
 jugoslawischer vorsitzender der gemischten kommission. ich  
 unterhielt aber auch kontakte mit dem parteipraesidium, mit der  
 nationalbank, mit dem parlament, und mit zahlreichen  
 spitzenpolitikern in serbien, slowenien und kroatien. jeder  
 postenchef muss sich seine persoenlichen beziehungen wieder selbst  
 aufbauen (haeufige rotation der inhaber wichtiger amtsstellen). im  
 aussenministerium waren meine wichtigsten gespraechspartner  
 assistenzsekretaer strbac (europa) und vizeminister loncar. aber  
 auch alle anderen tueren waren dort offen. die interessantesten  
 kollegen im dipl. corps waren fuer mich die botschafter  
 grossbritanniens, der brd, oesterreichs, der usa, kanadas und der  
 tuerkei. solche kontakte sind im uebrigen eine temperamentsfrage.  
 zudem unterliegt auch das dipl. corps einem schnellen turnus. zu  
 empfehlen sind weiter fuehrende journalisten wie der fruehere  
 politika-redaktor gustincic sowie intellektuelle aus allen  
 sparten (vgl. meine hinterlassene liste des abschiedsempfangs  
 sowie kartothek). es gibt einen diplomatenclub fuer tennissfans und  
 einen amerikanischen club (beide beitragspflichtig). ich  
 frequentierte diese institutionen nicht. meine frau war  
 vizepraesidentin der iwa (internat. womens association) und  
 erarbeitete damit zahlreiche nuetzliche kontakte. hohl

ambasufisse